Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **13 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der *Arbeitsausschuss* der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung trat am 20. März 1956 zu seiner 47. Sitzung zusammen. Es beschäftigte ihn die Frage der Neuorganisation der Zeitschrift «Plan», der nunmehr auch das offizielle Organ der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und dasjenige des Internationalen Bundes der Landschaftsarchitekten angeschlossen wurde. Die Redaktion für den Teil der Landesplanung liegt weiterhin in den bewährten Händen Herrn Hans Areggers, während das Redaktionssekretariat von Herrn Dr. H. E. Vogel betreut wird. Eine Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Prof. Dr. H. Gutersohn, Kantonsbaumeister H. Peter, Konsult. Ing. H. Blattner, Dr. M. Hottinger und Dr. H. Vogt wurde vom Ausschuss zur Ueberwachung und Koordination der redaktionellen Arbeiten eingesetzt.

Der Ausschuss nahm zur vorliegenden Jahresrechnung und Bilanz 1955 Stellung, genehmigte diese und erteilte der Geschäftsleitung Décharge unter Verdankung der von ihr geleisteten Arbeit.

Ein finanzieller Beitrag in der Höhe von Fr. 2000.— wurde der Studiengruppe «Neue Stadt» zur Unterstützung ihrer Studienarbeiten bewilligt.

Die *Technische Kommission VLP* versammelte sich am 17. Februar 1956 in Zürich zu ihrer sechsten Sitzung. Der Vormittag der Tagung brachte ein beachtenswertes Referat von Obering. Gasser vom Eidg. Starkstrominspektorat über die Planung des schweizerischen Höchstspannungsnetzes. In seinen Ausführungen wies Herr Gasser auf die erfreulichen Fortschritte auf diesem Gebiet der Planung hin. Die grossen Unternehmer und Konsortien haben die dem Leitungsbau der Schweiz gesetzten Grenzen weitgehend erkannt und konnten für die Mitarbeit an der Planung gewonnen werden. Ziel dieser Planung ist, in Zukunft mit einem Minimum von Höchstspannungsleitungen auszukommen und alte überholte Leitungen durch neue, den heutigen Anforderungen entsprechende zu ersetzen, was eine Koordination im Stromtransport voraussetzt.

Die anschliessende lebhafte Diskussion zeigte, dass sich bei der Planung der Energiewirtschaft ähnliche Probleme wie bei der von der TK so intensiv bearbeiteten Hauptstrassenplanung abzeichnen und dass sich hier wie auf allen anderen Gebieten die dringende Forderung nach einer gesamtschweizerischen Planung stellt.

Im weiteren Verlauf der Tagung berichtete Rolf Meyer über den Stand der *Hauptstrassenplanung* und zwar sowohl über die von Hans Aregger im Auftrag der VLP bearbeitete Expertise über die gesamtschweizerischen landesplanerischen Aspekte, als auch über seinen eigenen, ihm direkt vom Eidg. Oberbauinspektorat erteilten Auftrag zur Klärung des Entscheides zwischen den beiden ostschweizerischen Varianten Thurgau oder St. Gallen. Beide Arbeiten erwiesen sich als weit fortgeschritten. Umfangreiches Material wurde zusammengetragen und wartet nun der eigentlichen Auswertung, die selbst für die mit diesen Problemen gut vertrauten Experten nicht einfach sein wird. — Die bei allen Planungsfragen auftauchende Frage nach der zahlenmässigen Entwicklung der Bevölkerung lässt sich trotz aller Statistiken und Zukunftsprognosen anerkannter Wissenschaftler nicht eindeutig festlegen, so dass weitgehend mit gut fundierten Mutmassungen und Erfahrungsmomenten gearbeitet werden muss, was die Ausarbeitung der eigentlichen Schlussfolgerungen erschwert.

Dr. Wechsler berichtete anschliessend über den Fortgang der Arbeiten der Fachgruppe *Grünzonen*. Ein inzwischen von Prof. Winkler erstellter Literaturnachweis wartet nun des Ordnens und Sichtens. Unter Voraussetzung, dass diese Arbeit von einem zuzuziehenden Mitarbeiter kurzfristig abgeschlossen werden könnte, wird es den Herren der Fachgruppe möglich sein, den vorgesehenen Bericht bis ca. Ende August des laufenden Jahres vorzulegen.

Jakob Hunziker gab bekannt, dass die vor kurzem gegründete *Gesellschaft «Neue Stadt»* nunmehr einen Bestand von rund 200 Mitgliedern aufweist, was ihr — wenn auch in noch sehr bescheidenem Rahmen — eine gewisse Selbständigkeit ermöglicht. Eine gross angelegte Werbeaktion soll nun auch auf die Mitglieder der VLP ausgedehnt werden.

Die *Studiengruppe «Neue Stadt»* arbeitet weiterhin mit vollem Einsatz. Aufklärung, Propaganda, Standortsstudien, Grundlagenforschung und die Mithilfe bei der Organisation der ersten kommenden Mitgliederversammlung der Gesellschaft stehen im Vordergrund. Ein Mangel an Mitteln zur Deckung der laufenden, unumgänglichen Spesen, sowie zur wenigstens minimalen Entschädigung von Arbeiten, die über das Mass des Zeitaufwandes hinausgehen, der als freiwilliger Arbeitsbeitrag erwartet werden darf, erschwert den Fortgang der Tätigkeit. Zusicherungen für finanzielle Unterstützung liegen von seiten der TK und der VLP vor, doch sollten nach Möglichkeit auch noch andere Mittel flüssig gemacht werden können.

Ein von Hans Aregger vorgebrachter Antrag, die TK möge sich der neuerdings auch in der Deutschschweiz stark diskutierten Probleme des *Stockwerkeigentums* annehmen und zum Studium dieser Fragen eventuell eine Fachgruppe einsetzen, wurde als Anregung zur späteren näheren Prüfung entgegengenommen. Die starke Ueberlastung der für solche Studien in Frage kommenden Experten und der sich überall zeigende Mangel an Planern ermöglicht es der TK nicht, sich im Moment auch dieser Fragen anzunehmen. Um so mehr war der Beschluss der TK zu begrüssen, der Frage der *Planerausbildung in der Schweiz*, deren Behandlung noch auf der Traktandenliste vorgesehen war, zu der aber wegen vorgerückter Zeit nicht mehr Stellung genommen werden konnte, demnächst eine ganze Tagung zu widmen, die noch im Laufe des Frühjahrs 1956 — voraussichtlich im Monat Juni — durchgeführt werden soll. Rolf Meyer — vorwiegend mit dem Studium dieser Frage beauftragt — konnte lediglich kurz über seine Verhandlungen mit dem Schweizerischen Städteverband berichten, der sich inzwischen zur Mitwirkung an einer Enquête nach dem Planerbedarf der schweizerischen Städte bereit erklärt hat.

Die siebente Sitzung der Technischen Kommission vom 19. März 1956 stand im Zeichen der Hauptstrassenplanung und diente der Orientierung der gesamten TK und der geladenen Präsidenten und Geschäftsleiter der Regionalplanungsgruppen über den Stand der Planung im allgemeinen und die von Hans Aregger und Rolf Meyer bearbeiteten Expertisen im besonderen. Beide Herren berichteten eingehend über Vorgehen und Methode ihrer Arbeiten, die sich trotz verschiedener Auftraggeber und Fragestellung wertvoll ergänzen und die angestrebte Gesamtkonzeption ermöglichen werden. Regierungsrat Dr. S. Frick, Präsident der Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz, weist in der Diskussion auf die dringliche Forderung nach einer eindeutigen Stellungnahme der schweizerischen Landesplanung hin. Das Ziel, den landesplanerischen Gesichtspunkten bei den zuständigen Instanzen und in der breiten Oeffentlichkeit das notwendige Gehör zu verschaffen, kann nur durch streng koordinierte Zusammenarbeit aller Organe der VLP erreicht werden.

Die *Fachgruppe «Hauptstrassen»* der TK trat in diesem Frühjahr bereits dreimal zusammen und zwar am 6. Februar, 9. April und 26. April 1956. An diesen Sitzungen nahm die Fachgruppe zu den fortschreitenden Arbeiten Hans Areggers Stellung, wobei in erster Linie die landesplanerischen Gesichtspunkte, aber auch die technischen Belange der geplanten Autobahnen eingehend erörtert wurden. *D. Hegar.*